

Waterlande zu weichen. Der größte Theil derselben erwählte diesen letzteren, der mit den Regungen des Gewissens am meisten übereinstimmte, und schickte sich anfangs in die Schweiz und von dar in das braunenburgische.

Man mußte nun auf eine neue Kirche bedacht sein. Der gütige Kurfürst bewilligte hierzu einen Platz in der Gegend des Friederichsweiders, und wies die gesammelten Unterthänigen des Hofes, als die gesammelten Kollekten legten die Gemeinde in den Stand selbige zu erbauen und im Jahre 1701. den 16. Maii deren Einweihung mit großer Feierlichkeiten zu verhängen.

Noch managte es an Raum für den Gottesdienst so vieler Geschickten. Diese Ursache und die weite Entfernung einiger geschickten von ihren heidnischen Erbauungsstätten, bewogen die Häupter einer neuen Kirche in der *Griederichsstadt**) zu bauen. Nachdem der Hof einen Platz zu Errichtung derselben verliesen, so suchte die Gesellschaft durch die vorher angelegten Hülfsmittel ihren Entwurf zu erreichen, welche auch so vieles wüßten, daß im Jahre 1701. der Grundstein gelegt, und das ganze Gebäude vier Jahre darauf, nämlich den 1. Mai 1705. durch den berühmten Prediger Beaufohre eingeweiht werden konnte. Außer diesen drei Kirchen, hatten diese Flüchtlinge bisher noch einen Erbauungsort in den Spitalen, und sämtliche Prediger derselben waren, obgleich einem jeden derselben sein besonderes Revier in Besorgung der Kranken und anderer geistlichen Verrichtungen angewiesen war, gleichwohl noch an keine Kirche gebauet, sondern predigten abwechselnd bald hier bald da, bis im Jahre 1715. der Hof für zur bestund eine andere Einrichtung zu treffen, welche auch bisher geblieben ist, nämlich die Gemeinde in drei Kirchspiele abzutheilen, welche indessen doch eine Herde ausmachen sollten, und jeder Kirche drei Prediger zu sezen. Zu gleicher Zeit gab der Hof den Kirchspielen die Freiheit, ihre Prediger selbst zu wählen, jedoch mit dem Bedinge, daß im Fall einer erledigten Stelle, von den Vorstehern der Kirche sechs thätige Subjekte vorgeschlagen, und unter dreien, welche die meisten Stimmen von der Gemeinde erhalten würden, es auf Er. Majestät beruhen sollte, welches von selbigen sie zum Predigamt zu bestellen, für gut finden wüßten.

Allein bei diesen drei Kirchspielen blieb es nicht. Im Jahre 1719. wurde auch die so genannte Kapelle mit den übrigen Kirchen in gleichen Rang gesetzt, und ihrem Vortze das Talent eines Predigers angefertigt, welchem im Jahre 1732. noch ein Kollege beigezsetzt wurde.

Interessen hätte sich auch die westliche Gemeinde vergrößert, und viele Familien sich zu weit von derselben entfernt. Die Gesellschaft sahte also, nachdem sie sich mit den Häuptern der Familien darüber verstanden 1718. den Entschluß, eine Kirche in der Nachbarschaft der königlichen und preussischen Vorstädte zu bauen. Der Herr General Korcade, welcher großen Antheil an der Ausföhrung dieses Entwurfs nam, legte auf Befehl des Königs 1721. den Grundstein. Der Platz der Kirche, wurde von den Kirchengelehrten erkauft, und nachdem sie auf Kosten der Gesellschaft ausgebaut worden, so wurde sie von dem jungen Herrn Beaufohre den 11. Aug. 1726. eingeweiht.

Die französisch reformirte Gemeinde hat also gegenwärtig fünf Kirchen, die Hospitalkirche nicht mitgerechnet. Der ordinairten Prediger sind elfte. Das Hospital hat seinen besondern, und im Jahr 1754. haben das Konfistorium und die pia Corpora zur Unterweisung der Jugend, welche die Colonee unterhält, einen Catecheten ankommen. Die Kirchen sind folgende:

1. Die Neuschädlische Kirche, in welcher die französischen mit den teutlich Reformirten und Lutheranern des Simulacrum haben.
2. Die Kirche auf dem Weder, deren Einweihung im Jahr 1701. geschah.
3. Die Kirche in der Köpenickischen Vorstadt, die man auch die Kapelle zu nennen pflegt, sie ward im Jahr 1700. eingeweiht, und im Jahr 1724. zur Pfarrkirche gemacht.
4. Die Kirche auf der Griederichsstadt, welche auf Kosten der Colonee erbauet und im Jahr 1705. eingeweiht worden.
5. Die Klosterkirche, die ebenfalls auf Kosten der Gemeinde erbauet und im Jahr 1726. eingeweiht ist.

Der Gottesdienst wird jeden Sonntag in allen fünf Kirchen und im Hospital zweimal gehalten. Außer dem ist alle Tage in der Woche, nur des Sonntags nicht, in einigen Kirchen Predigt, Katholisirten oder Protestanten. Alle Sonntags ist bei den Rüstern jeder französischen Kirche, ein gedruckter Zettel zu haben, welche Prediger den folgenden Sonntag in allen französischen Kirchen in der Stadt predigen.

Ob nun gleich die französischen Gemeinden zu Berlin in fünf Kirchspiele eingetheilt sind, so machen sie doch wie schon gemeldet, zusammen nur eine Gemeinde aus, die unter der Aufsicht und Fürsorge eines einzigen Collegiums steht, welches nach dem Gebrauch der französischen Kirchen la *venerable Compagnie du Consistoire* genannt wird. Die Collegium besteht aus den Predigern und ohngeföhr vierzig der angesehensten Glieder der Colonee, welche sich bis ist aus einem rühmlichen Eifer und ohne den geringsten Eigennutz bemüht haben, wechsellweize nach der Reihe für das Beste der Gemeinde zu arbeiten.

Die sogenannten Anciens darunter, machen mit den Predigern das eigentliche Konfistorium aus, und haben das Amt, über die geistliche Wohlfahrt der Gemeinde, zur Aufrechthaltung der guten Sitten und Kirchenzucht zu wachen. Die übrigen, welche Anciens *Diacres* heißen, formiren unter der wechsellweisen Aufsicht der Prediger das sogenannte *Diaconat*, sorgen für die Bedürfnisse der Armen, nehmen die Almosen der Kirchen in Empfang, und verwalten sie nach dem Reglement. In allen Angelegenheiten von einiger Wichtigkeit vereinigen sich die letztern mit iren, um gemeinschaftlich darin zu handeln.

Alle Quartiere der Stadt sind unter die Prediger, Anciens und Anciens *Diacres* vertheilt, um ihre verschiedenen Functionen darin zu verrichten. Die Disziplin der reformirten Kirchen in Frankreich die nur in einigen Stätten durch besondere Befehle und Privilegien des Landesherren eingeschränkt worden, ist der Grund der Einrichtung der französischen Kirchen in den braunenburgischen Staaten.

Das Konfistorium hängt übrigens in geistlichen Sachen von dem französischen Oberkonfistorium ab, welches aus einem königl. Staatsminister als Chef, aus einigen der ältesten Prediger und einigen weltlichen Räten besteht.

Was die Verwaltung der Armegebelde anbetrifft, so richtet sich das Konfistorium darin nach den allgemeinen Landesverordnungen, für alle pia Corpora, und verantwortet dieselbe bei den Häuptern der Familien, die es representirt, und denen es alle Jahre Rechnung ablegt. Bei wichtigsten Vorfällen wird eine gewisse Anzahl der letztern, als ein Konfistorium zusammen berufen, um sich ihres Rathes und ihrer Einsichten zu bedienen.

Wie geschäftig sich ausserdem die Liebe erwiesen, denen elenden und dürftigen Gliedern auf alle Weise thätige Hülfe zu leisten, auch für die Pflanzung der christlichen Erbe bei der Jugend zu sorgen, welche so oft theils aus Verächtniß, theils aus Armut der Aelteren selbst veräußert wird, davon zeugen folgende ramvolle Anstalten und Stiftungen.

*) Diese Kirche, welche von Kranken benannt wird, wurde zum frantzösischen Angelegen nach dem Wähler der charientonschen Kirche gebauet, in welcher die französisch Gemeinde vor der Wüsterung des Landes von Nantes zu Paris ihren Gottesdienst hielt, nur mit dem Unterschied, daß ihre zwei Kollekten hatte, und so groß war, daß vierzehnhundert Zuhörer in selbiger Raum hatten.